

1903.

Ich kann's nicht beschreiben. Höflich wünschte ich gute Tageszeit, und als die bleiche Frau sich verneigte, geschah's wie im Traum. Von ihr mag's Fräulein Sibone geerbt haben, daß sie selber so bleich und vert ist. Wenn sie künft'ig geboren sein? War in dem

Geachtet, gerecht und gut, der der jedem Gehörig an den Menschen, wie ein Bauerntier, wichtigste Aufgabe der Pflichten ausüben, als wenn er die Vergeltung über die eine Hand an die andere, einen Götter, schwere, dauernde, zum Körperlichen, sittlichen und geistigen Verfall führende Wirkungen entfalten kann, muß jeder einzelne giebwillig Stellung nehmen. Er muß sich vor Augen halten, daß die durch übermäßigen Alkoholgenuss herbeigeführten Entartungen und Schäden nicht eine inabwendbare Schicksalsfügung sind, sondern daß hierfür jeder die volle Verantwortung selbst zu tragen hat.

Böhlke: Enthaltsamkeit vom Alkoholgenuss ist mit kleinster Mühsal zu erreichen. Die Vermeidung des Menschseins ist nicht zu vermeiden; je mehr viele in ihr unerlässlich für ihr Wohlbefinden und für die Ausübung ihrer Berufstätigkeit.

1903

Heber König Peter und die Vorgänge in Serbien soll dem „Neuen Wiener Journal“ zufolge Kaiser Nikolaus II. von Rußland neuerdings seine heisse Empörung ausgedrückt haben. „Dieser König Peter hat sich den erblichen Mordgefeßen auf Gnade und Ungnade ergeben, es ist eine Schande für Europa.“ Den Gedanken, König Peter werde nie wieder zu empfangen, habe der Zar als absurd bezeichnet. Er werde nie russischen Offizieren zumuten, Kameraden von Mordbuben, wie diesen Königsmördern, die Hand zu reichen.

Zu der Spannung zwischen Rußland und Japan
meldei die „Röln. Ztg.“ aus Petersburg vom 20. Oktober:

4 Ludwigsdorf, 19. Oktober. Am Sonnabende beging der

pfarrers Vater S. Rohout auf den Libanon. Die Rückkehr hierher erfolgt am 13. October.

Wir fabrizieren anerkannt nur reelle dauerhafte
Qualitäten in
ee Leinen, Halbleinen, Tischwäsche, ee
Handtücher, Taschentücher etc.
und verfertigen daraus jede Art  Wäschestücke. 

Bräute

kaufen daher sehr gut und vortheilhaft ihre Wäscheausstattungen
bei uns direkt.

Hunderte von lebenden, freiwilligen, schriftlichen An-
erkennungen rühmen die Güte unserer Waren.

Schlesische Handweberei-Gesellschaft

Hempel & Co., Versandhaus,
Glatz, Schwedeldorferstrasse 165/166,
Mittelwalde, Ring 35/36.

Billige Seiden-Preise

lohnen den direkten Bezug von Seidenstoffen jeder Art. Buntwolle Neuhäuten. Foulards von 95 Bg. an per Meter. Versandt porto- und kollekt an jedermann. Muster bei Angabe des Gewünschten franco. Briefporto nach der Schweiz 20 Bg.

Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Griedler & Co., Zürich C 50
 Kgl. Hoflieferanten (Schweiz).

Der heutigen Nummer dieses Blattes liegt eine Empfehlung der
Zugausstellung Augsburg bei, auf welche wir alle Leser und
Leserinnen besonders aufmerksam machen, da diese Firma als durchaus
reell bekannt ist und volles Vertrauen verdient.

Bauerjohn sucht Stellung als
Wirtschafter.
Offert. erheben unt. L. M. 25.
Postlagernd Bad Langenau.

Maurer und Arbeiter

2 tücht. Schneidergehilfen
auf gute und dauernde Arbeit sucht
für bald **Dinter, Nagelschäft.**

Falkenberg, bei Neurobe
Zum Antritt **2. Januar 1904**
können sich beim **Dom. Mittel-**
steine (Hauptmannhof)
ein Stellmacher u. ein Putz-

Ein **Knabe**, kräftiger, welcher ohne Gehgeld Tischler werden will. Kann halb eintreten bei

**A. Rieger, Tischlermeister,
Habelschwerdt.**

Kräftiger Lehrling
kann unter günstigen Bedingungen

Ein Lehrling
findet Aufnahme bei
Jos. Nentwig, Schmiedemeister,
Grasenort.

Für mein Kolonialwaren- und
Lebensmittel-Geschäft suche ich
einen Lehrling.
Alois Kittmann,
Slag, Stadtbahnhof.

Ein anständiges, **mit 20 Jahren**

vom Lande, sucht zum **Neuzulauf**
Stellung bei einer lath. Herrschaft
mit Familienanschluß, wo sie sich
in der Küche ausbilden kann. Wo
lag die Exped. d. Obgß.

Ein ehrliches u. fleißiges, lathol.

Mädchen
für Küche und Wäsche von einer
Herrschaft auf dem Lande zu Neu-
jahr 1904 bei hohem Lohn gesucht.
Mädchen aus Landwirtschaften be-
vorzugt. Off. unt. Chiffre L. B. 30
sind an die Exp. d. Ztg. einzuliefern.

Die grobe verleumderische Beleidigung am 2. Oktober im „Glaser Brauhause“, welche ich dem Billardbauer Nepomuk Zoladkiwicz geduldet, widerrechtlich, leistete Abbitte und warne vor

Weiterverbreitung. **Thelnord.**
Zugelaufen
am 18. Oktober cr. ein schwarzer
Dachshund mit gelben Abzeichen
Gegen Erstattung der Inzerats-
kosten. *Thelnord, 19. Okt. 1900.*

Bugelanfen
Bernhardiner-Hündin, ca. 1 Jahr
alt, gelbbraun, braune Ohren, gelbe

brauner Stiersfleck. Binnen 8 Tagen
gegen Erstattung der Insertions-
und Futterkosten abzuholen bei
Exner, Müllermeister in Zettitz
Kreis Glaz.

Bleibender Grundsatz
der Firma:
Waaren bester Güte
zu äusserst niedrigen,
aber festen
Preisen zu liefern.

**Hervorragend schöne,
sehr kleidsame Formen**

Steter Grundsatz
der Firma:
Grosser, schneller Um-
satz bei kleinem Nutzen
geben die Möglichkeit für
billige und gute Bedienung.

Berliner Damen-Konfektion

sind wiederum in einer ansehnlich grossen Sendung eingetroffen.
Die Preise sind immer am allerbilligsten.
Die Auswahl ist stets die grösste.
Maassbestellungen werden in kurzer Zeit geliefert.

Anton Kurka, Glatz.

Bekanntmachung.

Diejenigen Kunden, welche noch
Bestellungen an die Mühlenbäckerei
Petrolina Exner zu Grotzwalde
zu leisten haben, werden, da eine
Geschäftsveränderung stattgefunden
hat, ersucht, um Weiterungen zu
vermeiden, die Beläge bis 1. De-
zember ex. bestimmt zu meinen
Häusern gelangen zu lassen.

Alfred Hoffmann,
Mühlenwehler, Grenzendorf.

Cementrohre

in allen Grössen
liefert billig
Paul Weiss, Glatz,
Ende Herrnhuterstrasse.

Fabrikpreise

verkauft billig
F. Urban, Habelschwerdt.

Sämtliche Neuheiten

für die Herbst- und Winter-Season sind eingetroffen
und empfehle nur moderne Dessins für

Anzüge, Paletots, Mäntel, Joppen,
Beinkleider u. Stoffen

in grosser Auswahl und jeder Preislage.
Anfertigung in elegantem, tadellosem Sitz schnellstens.

Billigste Preise.

H. Conrad, Neurode,
Ring 107.

Maßanfertigung aller Herren-Garderobe.

„Weßweine“

zur Lieferung von solchen vom
1. ob. Ordinariat in Teient vereidigt
sowie überhaupt rote und
weisse Traminer Tisch- und
Spezialweine empfiehlt die **Herm.
v. Wernicke'sche Weinhandlung**
in **Tramin (Südtirol)**. — Muster
und Preislisten gratis und franco;
Briefe erbeten an das Kantar:
Jansbrud, Unterfalsitzstrasse 32.

Tausendfachen Dank

sage ich allen bisherigen Wohlthä-
tern; soll ich aber, wie es mein
Bund ist, am 1. April 1904 mit
dem Bau einer Kirche für meine
große Gemeinde beginnen können,
dann bitte ich recht herzlich um
weitere gütige Unterstützung. Jede,
auch die geringste Gabe nehme ich
dankbar an. Die Kirche soll dem
Allerheiligsten Altarsacrament ge-
wehrt sein und Corpus Christi Kirche
heissen. Für die Wohltäter bitte
ich weiter bitten.

Wilm. Frank,
Ergewerker und Bausachverständiger,
Berlin O., Ballhofstr. 73.
Auch die Ergew. dieser Zeitung
beordert Gaben zu diesem Zweck.

Oberschles. Steinkohlen
Prima Marken,
liefern frei Haus
Hoffmann & Melser,
Glatz.

Prima Magdeburger Weisskraut

in jeder, weißer Ware, empfiehlt
und stets feinsten Waggoula-
dungen billigst

Gustav Wolf,
Habelschwerdt (neben 3 Rosen).
Waggouladungen frei jeder
Station sehr billig.

Neu eingetroffen:
Echt
Chines. und russ. Thees
lester Genre.

Probieren und Preisliste gratis.
Reichsadler-Drogerie,
Karl Friedrich,
exam. Dro. Akad.
Glatz, Wilhelmplatz.

Blumenpapier,
in allen Farben, 25 Bogen, für 40 Pfg.,
Briefpapier,
feinstes Kopier, 5 Bogen,
leiser affiniert.

Blumenblätter, Blumenbrath,
alle Sorten

Schreibpapier, Ansichtspostkarten,
zu allerbilligsten Preisen.
Felix Rupprecht, Warenblz.,
Glatzendorf b. Mittelwalde i. Schl.

Filzschuhe,
Holzschuhe und
Pantoffeln

in großer Auswahl zu billigen
Preisen empfiehlt

A. Negwer,
Ullersdorf.

Perl-Coffee,
tadellos schön gekaut und sauber
ausgelesen, à Pfd. 1,00 Mk.,
empfiehlt

Adolf Zach,
Habelschwerdt, Gr. Kirchstrasse.

Gelegenheitskauf.

Große Reiten m. K. unbed. Fehlern,
Obere, untere u. Mittlere 127, 127,
Pragte, Hotelbesitzer 177, 177, 177,
Ausstattungsgegenstände 227, 227, 227,
sichle Betrag retour. Preis. groß.
A. Kirschberg, Leipzig 36.

Winter-Trikotagen

für
Herren, Damen und Kinder
in unerreichter Auswahl und Preiswürdigkeit.
Verkaufsstelle von Trikot-Unterleidern
System Professor Dr. Jäger.
Gestrickte Jagdwesten
in allen Grössen und Farben
von 1,50 Mk. bis zu den feinsten Qualitäten.
Extra billig.

Anton Kurka, Glatz.

Ueberzeugung macht wahr!

Carl Spallek,

größtes
Cigarren-Spezialgeschäft
am Blage,

Hauptgeschäft: Brändtorberg,
Zitiale: Schwedeldorferstrasse 162,
empfiehlt seine bekanntesten

Spezial-Marken:

No. 74 Mexiko	10 Stück 50 Pfg.
Bremer Lloyd	10 „ 50 „
Weser-Perle	10 „ 50 „
La Rhaina de Tabaco	10 „ 60 „
„Gavok“, unfortierte Vorstenland	10 „ 60 „
Britannien	10 „ 60 „
Juventa	10 „ 60 „
Senator	10 „ 75 „
Trinitaria	10 „ 75 „

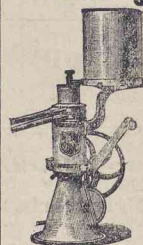
Reste-Sortiment

besserer Marken mit Ring,
Sumatra, Borneo, Vorstenlanden, Mexiko,
10 Stück 70 Pfg.

Für jeden Landwirt,

welcher ein oder mehrere Milchkuhe hat, lohnt
sich die Anschaffung eines

Eckert-Separators.



Leichter Gang.

Sehr leichte Reinigung.

Einfachste Konstruktion.

Billiger Preis.

Vorführung und Probearbeit ohne
Kaufzwang.

Aktien-Gesellschaft H. F. Eckert,
Filliale Breslau XIII.

Agenten und Wiederverkäufer gesucht.

Carl Nitsche,

Wünschelburg,
Dampfkornbrennerei.
Garantiert reiner, alter
Kornbranntwein,
à Lit. 0,60-2,00 Mk.

Wismann

in vorz. Qualität offerieren in
Gebinden von ca. 3 Ctr. u. 1/2 Ctr.,
sowie in Emalle-Eimern von netto
25 Pfd. à 12. 40, Wismannern von
netto 20 Pfd. à 12. 40, Wismannern
Eimern v. brutto 10 3/4 à 12. 2,00
incl. ab hier gegen Nachnahme.
Gustav Schmidt & Co.,
Wismann, Wismannstr. 13.

Lanzjaal-Glättepulver,

Haarfrei, in Kartons mit Eisen-
vorrichtung und Iola, Ein Postfello
lof, Pulver 4 Mt. franco unter
Nachnahme.

J. Willisch,

Drogenhandlung, Habelschwerdt.

Magdeburger Weißkraut,

sehr und schön, erhalte wöchentlich
Waggouladungen und verkaufe
billigst.
J. Warmus, Habelschwerdt.

Täglich neuer Eingang
in
chicor Berliner Damen-Confection,
hochaparte Kleiderstoffe und Bekäze.
Preise stets die allerbilligsten.

Herren-Anzüge, Paletots, Joppen,
sowie **Kindersachen,**
um damit zu räumen, **stunend billig!**
Joseph Meissner,
Glatz, Ober-Ring 29.

Wirkliche Ersparnis in der Küche mit MAGGI's Würze.

Man verlange ausdrücklich MAGGI's Würze!

erzielt die Hausfrau Suppen- u. Speisen-
Würze.
Sehr ausgiebig! Nicht zuviel nehmen!



Ich kaufe meine

Soppen
Ueberzieher
Anzüge
Höfde
Hosen



Mäntel
Hüte
Mützen
Wäsche
Gravatten

nur bei A. Trzeziok,
Landeck, Ring 46.

Tuntschendorf.

A. Hoffmanns

Gasthaus zur „Stadt Berlin.“

Samstag, den 25. Oktober 1903:

**Großes Einweihungs-
Militär-Konzert**

von der Regimentskapelle des 1. Pz-Regts. Gen.-Feldm. Graf Mollat, unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdir. Herm. Kluge.

Vorzügliches Programm.

Anfang 5 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Nach dem Konzert:

Tanzfränzchen.

Es werden sich ergeben: einzuladen

H. Kluge, A. Hoffmann,

Kgl. Musikdir. Belfer.

Rosenthal.

Mehlans Gasthof.

Inhaber Fritz Otto.

Samstag, den 25. Oktober 1903:

Kirmes-Tanzmusik

von der Regimentskapelle.

Montag, den 26. Oktober 1903:

Militär-Konzert

von der Regimentskapelle des 1. Pz-Regts. Gen.-Feldm. Graf Mollat (Schl.) u. 88. unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdir. Herm. Kluge.

Anfang 6 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Nach dem Konzert:

Tanzfränzchen.

Es werden sich ergeben: einzuladen

H. Kluge, Fr. Otto,

Kgl. Musikdir. Gasthofbesitzer.

Herrschaff. Brauerei

Rosenthal.

Zur Kirmess

und Tanzmusik,

sonstige

Gänse-, Gänse- und

Enten-Essen

auf Sonntag, den 25. u. Montag,

den 26. Oktober 1903,

ladet freundlichst ein

Gustav Meissner.

Rosenthal.

R. Kürzels Restaurant.

Zur Kirmessfeier

auf Sonntag, den 25. u. Montag,

den 26. Oktober 1903,

ladet freundlichst ein

R. Kürzel.

Für gute Speisen und Getränke

ist bestens gesorgt.

Brauerei Altmühlz.

Zur Einweihung

Samstag, den 25. Oktober 1903:

Großes Militär-

Streich-Konzert

von der Kapelle des Schl. Pion.-

Bat. Nr. 6 aus Hettl.

Direktion: Kapellmeister J. Markschell.

Anfang 7 Uhr. Eintrittspreis 50 Pfg.

Nach dem Konzert:

Tanzfränzchen.

Es werden sich ergeben: einzuladen

Oskar Wunsch,

Brauereibesitzer.

Camnitz.

Zur Kirmes

auf Sonntag, den 25. u. Montag,

den 26. Oktober 1903,

ladet freundlichst ein

Robert Karger.

Ferkel verkauft

Clemens Bek, Seitenberg.

**Erstes Lager Special-Geschäft für
Gänsefedern**

Gänse-Daunen und alle andern Sorten Bettfedern und Daunen, fertige Betten. Gänsefedern zu Mk. 1,25, 1,50, 2,00, 2,50 bis 5 Mk. Weiße Daunen zu Mk. 3,50; Schlaffedern, wie sie von der Gans kommen, mit allen Daunen, Mk. 1,50; größere Gänsefedern zum Belegen 60 Pf.

Monopoldaunen (gefällig) Mk. 2,85 pr. Pfd.

Grosse Betten (überb. Unterb.) von Mk. 12 an.

Fertige Matratzen, Bezüge und Kissen zu billigen Preisen.

Wiedervertüfen, Hoteller und Gasthausbesitzer Vorzugspreise.

C. Rahmer, Glatz, Frankensteinerstr. 65.

1. Haus vom Ring.

Niederlage der Bettfedernfabrik Gustav Eufig, Berlin.

Der Deutsche Wortschatz

passende Ausdrücke

als bestes Hilfsmittel zu

präziser Ausdrucksweise

und zur Vermeidung des

zeitraubenden Suchens

nach dem

passenden Ausdruck

Die 3. wesentlich verbesserte Auf-

lage (neue Rechtschreibung) ist

erschienen und zum Preis von

M. 5.— für das geheftete,

M. 6.— „ „ eleg. gebd. Expl.

durch jede Buchhandlung

zu beziehen

10 Pfund Postlosgeld

der bekannten Oberbruch-Gänsefedern

liefern ich unerschützt, wie sie von der Gans kommen, mit sämtlichen

Daunen überall hin frei ins Haus, also ohne weitere Umladungen, gegen

Rechnung von 18 Mk. 20 Pf.

Ad. Sasse, Leipzig 11, Oberbruch.

Ehrenkreuze, Ehrendiplome u. Goldene Medaillen.

Wien • Paris • London • Düsseldorf • Amsterdam.

Felix Przysskowski, Hoflieferant,

Weingroßhandlung, Ratibor,

empfiehlt in bester Qualität zu billigen Preisen:

— in Gebäuden und Flaschen —

Mosel-, Rhein- u. franz. Rotweine,

●● Ober- u. Unter- u. Tokajer-Weine ●●

(lt. Analyse des Dr. Bischoff, Berlin.

— gebrüht, herb und mild. —

Süsse Ungar-, Ruster-Ausbruch u. Samos-Weine,

Medizinal-Ausbruch-Weine,

analysiert von Dr. Bischoff, Berlin.

Oesterreichische, Ungarische, Vöslauer-, Tyroler-,

italienische und Dalmatiner-Rot- und Weissweine.

Deutsche Schaumweine von Mk. 2.— pr. Fl. an.) einzelf.

Französ. Champagner von Mk. 4.— pr. Fl. an.) Steuer.

Madeira, Sherry, Portwein, Malaga, Vermouth,

Feinste Cognacs als:

Hennessy, Bisquit Menkow, Dubois u. Prunier.

Großes Lager von

f. Cognac, Rum und Arac,

per 100 Ltr. Mk. 120.— 150.— 200.— und höher.

f. Weinfortn per 100 Ltr. Mk. 80, 100 u. 150.

feine Liköre, sehr doppelter Steinäger von Schlichte.

— Man verlange Probestücke. —

Gerste

zum Mälzen

in größeren und kleineren

Porten nimmt sofort an

Brauerei zum Felsenkeller

Walditz bei Neurode.



Röst-Kaffee

aus der Grosskaffee-Rösterei von

Richard Poetzsch, Leipzig.

Hoflieferant,

wird in den Preislagen zu

100 — 120 — 140 — 160 —

180 — 200 Pfg. das Pfund

in nur erstklassigen Qua-

litäten, stets frisch ge-

liefert.

Niederlagen in Glatz bei:

Karl Friedrich, Drogerie,

Wilhelmsplatz,

Carl Arndt,

Schwedeldorferstrasse 198,

In Bad Altheide bei

Franz Holinka.

Echt

silberne

Remontoir-Uhren, garantiert gutes

Werk, 6 Rubis, schönes starkes

Gehäuse, deutsch. Reichstempel, 2

echte Gold- und, Emaille-Zifferblatt,

Mk. 10,50. Dieselbe mit 2 echt

Rubis, Kaptein, 10 Rubis Mk. 13.

Schlechte Ware führe ich nicht.

Meine sämtl. Uhren sind wirk-
lich abgezogen u. genau regu-
liert, ich gebe daher reelle Jahr-
garantie.

Verband gegen Nachm. oder Falsch-
einbringung, Unlautsch verkauft ober
auch sonst für die Verfehlung-
en bei mir ohne jedes Risiko.

Reich tücht. Preisliste über
alle Sorten Uhren, Ketten und
Goldwaren gratis und franko.

S. Kretschmer, Uhren, Ketten u.

Goldwaren, Goldbar, Engros,

Berlin 445, Neue Königstr. 4.

Neu in u. wirklich billige Be-
zugsquelle für Uhrmacher und
Wiederverkäufer.

Stutenleider

nehme die besten stutenden

und mochtstschenden

Kaisers

Brust-Caramellen.

Wassergut mit Zucker in feiner Form.

Wird von den besten Zucker- u.

weissen wie demüchert u.

von höchstem Erfolg solche bei

Kindern, Gelfert, Katarrh u.

Verstopfung sind. Dafür an-
gebotenes weisse zuck. Paket

25 Pf. Niederlage bei: E. Töpfer

in Glatz, J. Dürig in Glatz, Paul

Wildenhofen in Glatz, H. Fischer

in Glatz, Frz. Wittwer in Wald-

stein, Paul Hengel in Mittelwalde.

Fritz Krieston in Bad Langens.

J. Pollner in Hain, Magda-

lena Vogel in Gersdorf, Frz.

Schnabel in Mitterdorf.

Gegründet 1856. Das erste Gegründet

1856. und 1856.

größte

Bettfedern- und

Daunen-Lager

von A. Fischer, Mittelwalde,

jetzt Ring No. 38

bei Drn. Badermeister Thiel.

nicht mehr unter den Lauben,

offert neue böhmisches

Bettfedern, u. in überaus

großer Auswahl zu anerkannt

billigen Preisen.

Ein starkes Arbeitspferd


verkauft preiswert

Freihergung Eiserdorf.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

Marke Schwan

ist

billig  bequem

sparsam

schont die Wäsche.

Den größten Herrschaften von Seitenberg und Umge-

gend zur freundlichen Mitteilung, daß ich mich in Seiten-

berg, vis-à-vis des Bahnhofes, als

Kunst- und Handelsgärtner

etabliert habe und empfehle mich für alle in das Fach schla-

genden Arbeiten, als:

Zustandhaltung von Gärten, Neuanlagen,

Bepflanzung von Gräbern, sowie Anfertigung von

Brant- und Trauerfränzen,

besond. zu Allerheiligen, u. zu jeden Feiertage.

Für Frühjahr 1904 empfehle ich: Rosen, Glamen-

und Gemüsepflanzen, sowie diverse Samen.

Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Max Mühlen, Gärtner, Seitenberg.

Waren-Einkaufs-Verein zu Görlitz

gegründet 1861 — versendet an Jedermann zu billigen Preisen in besten

Qualitäten Kolonialwaren, Delikatessen, Wein, Tabak u. Zigarren und

gewährt auf die Detailpreise 5% Rabatt. Preislisten stehen kostenlos

zu Diensten.

Kaffee

kräftig und feinschmeckend,

stets frisch geröstet,

offert per Pfund zu

Mk. 0,80, 0,90, 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80

Kaffee-Rösterei

mit elektrischem Betriebe

Berthold Weigang, Sabelschwerdt.

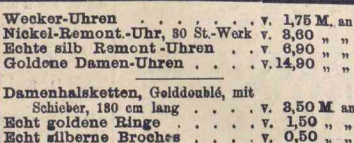
Glatz, jetzt Ring No. 22
im Hôtel Neu-Breslau.



Die geehrten Herrschaften bitte ich um ein freundliches Wohlwollen und geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Hôtel-Direktor Ad. Schleicher,
Inhaber fürstlicher Anerkennungen.

Alle anderen Weine billigt.
J. Warmus, Habelschwerdt.
 Empfehle mein großes Cigarren-Lager
 in allen Saisons und Freizeiten.

in bester Qualität empfiehlt
Ullersdorf. A. Negwer.



Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages,
Risiko ausgeschlossen, da bei Nichtgefallen Geld retour.

Uhren aller Art.

gratis und



Zu haben in den Cigarren-Geschäften.

Friedrich Schreiber,
Eisenwaren-Handlung,
Mittelwalde in Schlessen.

and Handler.

gratis und franko.

Photogr. Apparate



Druck und Verlag der Arnstus-Druckerei (Ges. m. b. H.) in Blag. — Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Ernst Reibulla, für den Anzeigentheil: Max Sulzer, beide in Blag.

Wir Unferster werden auf der Warte stehen, damit nicht die Glieder des Klerus in die Fallstricke einer sogenannten neuen und tüchtigen Wissenschaft geraten, die mit Christus nichts gemein hat und die mit blühenden Schmeargamenten den Christen des Nationalismus und Seminarialis mus Eingang zu verschaffen sucht. Davor warnte bereits der Apostel den Timotheus (I. IV, 20).

Wir enthalten darum aber nicht etwa denjenigen unter den jüngeren Geistlichen unser Lob, der die auf allen Gebieten des Wissens nützlichen Studien aufzulegen, um sich dadurch Wissen zu verschaffen zur Bereicherung der Wahrheit und Zurückweisung der Verleumdungen der Glaubenshasser. Freilich werden wir stets diejenigen höher schätzen, die, ohne die göttlichen und menschlichen Wissenschaften zu vernachlässigen, an erster Stelle sich der Seelsorge widmen durch Verschönerung derjenigen Gaben, die den für die Ehre Gottes eifrigen Priestern zieren. Es ist uns ein steter Schmerz, zu sehen, wie die Klage Jeremia's auch in unseren Tagen eine Stille hat: die Kinder toten um Brot, und es war niemand, der es ihnen hätte brechen sollen: Es fehlt ja allerdings im Klerus nicht an solchen, die, jeder nach seiner Anlage, sich Zielen von mehr ansehnlichem als weltlichem Nutzen widmen; dagegen sind derjenigen nicht allzu viele, die sich nach Christi Beispiel das Wort des Propheten an den Richter nehmen: „Der Herr Gottes hat mich bestellt, den Armen das Evangelium zu verkünden, damit er mich, zu trösten die Betrüben, den Gefangenen Befreiung und den Blinden Sehen zu predigen.“ (Luk. IV, 18-19).

Wir erkennen aber nicht, ehrwürdige Brüder, daß heute, wo die Menschheit sich so sehr von der bloßen Barmherzigkeit und ihrem Freiheitsdrang leiten läßt, der Religionsunterricht das erste Mittel für die Wiederherstellung der Herrschaft gerade über die Menschenherzen bildet? Wie viele gibt es, die Christus hassen und die Kirche und das Evangelium verabscheuen, und zwar mehr aus Unwissenheit als Verderbtheit des Herzens. Von ihnen heißt es mit Recht: „Sie schmähen, was sie nicht kennen.“ (Jud. 11, 10.) Und nicht nur bei der großen Menge findet man das, die leicht in die Irre geführt werden kann, sondern auch bei den gebildeten Vätern und selbst bei denen, die auf anderen Gebieten ein vorzügliches Wissen an den Tag legen. Es fehlt ihnen die Ehrfurcht, denn es kann nicht genug werden, das heilige Glaubenswort die Meinung des Wissens zu ersetzen, vielmehr nur durch die Unkenntnis; je größer die Unwissenheit desto ausgeprägter der Abfall vom Glauben. Daher auch der Verfall an die Apostel: „Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker.“ (Matth. XXVIII, 19).

Damit aber Lehre und Studium die erhofften Früchte tragen und in allen Christus sich geistlich ist daran festzuhalten, daß nichts wirkungsvoller ist als die Liebe. Nicht im Erbden ist Gott, heißt es im Buch der Könige, (II, 19, 11). Daß man durch Härte und Strenge für Gott gewinnen könne, ist vergebliche Hoffnung; so, wenn man auf Irrtümer allzu hart fällt und Fehler allzu scharf tadeln, so gereicht das manchmal mehr zum Schaden als zum Nutzen. Zu Timotheus sagte der Apostel: Tadel, des Schwere, fällt, aber, in die Erde er liegt, in aller Geduld (II. Tim. IV, 2). Christus hat uns das Beispiel gegeben: „Kommt zu mir, sagt er, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“ (Matth. 11, 28.) Damit meinte er die, welche in der Sünde und im Irrtum sich befanden. Wie groß hier die Liebe in dem göttlichen Meister! Welche Herlichkeit, welches Mitleid mit allen Verdorbenen! Seine Herzensgüte schilbert Jaias mit den Worten: „Ich will meinen Geist auf ihn legen. Er wird nicht lärmern, noch das Ansehen der Person kennen. Das gesinnte Böse wird er nicht zerbrechen und den glühenden Dorn wird er nicht auslösen.“ (Jai. XLII, 1 fde.) Diese geduldige und gütige Liebe (I. Kor. X, 1, 4) ist notwendig auch auf diejenigen auszuwirken, die uns feindselig gesinnt sind oder uns verfolgen. Wie Paulus sagt (A. d. C. IV, 12 f.): „Wir werden geschmäht und wir werden verfolgt, wir segnen; wir werden belästert und wir beten und leben geduldig.“ Belästigt sind sie aber nicht so schlimm, wie sie scheinen. Durch den Umgang mit anderen durch Wort und Tat und das Beispiel anderer, durch überhebliche Anhänglichkeit haben sie sich den Religionsfeinden angeschlossen: trotzdem sind sie noch nicht so böser Gesinnung, wie sie es selbst glauben machen wollen. Warum sollten wir die Hoffnung aufgeben, daß die Flamme der christlichen Liebe die Feindschaft in ihrem Geiste vertreibt, und zugleich Gottes Licht und Frieden ihnen wiederbringen werde? Manchmal wird man vielleicht lange vergebens auf Erfolg warten, aber Liebe ermattet nicht, denn sie weiß, daß Gott nach dem guten Willen, nicht nach dem Erfolge lobt.

Bei dieser schweren Aufgabe der Zurückführung der Menschheit zu Christus sollt ihr und euer Klerus aber nicht ohne Helfer sein. Und er gibt ihnen Vorschriften wie ein jeder sich gegen seinen Nächsten verhalten solle. (Ecol. 17, 12.) Nicht allein die Diener des Heiligen, sondern alle Gläubigen ohne Ausnahme sollen den Interessen Gottes und der Seelen dienen nicht einzeln nach eigenem Blute und Gutdünken, sondern stets unter Leitung und nach Anweisung der Bischöfe: nur euch steht es zu, zu lehren und zu leiten, welche der heilige Geist eingiebt hat, um die Kirche des Herrn zu leiten (Acta XX, 28.) Daß tatolische Männer zu verschiedenen Zwecken, immer aber zum Besten der Religion sich vereinigten, haben unsere Vorgänger längst beigegeben. Auch wir müssen dieselben treffliche Unternehmungen und wünschen lebhaft, daß es in Stadt und Land sich ausbreite und gedehle. Indessen sollen derartige Vereinigungen hauptsächlich das uns Auge fassen, daß alle ihre Mitglieder stets nach Christenart leben. Es liegt wenig daran, wieviel Fragen daraufhin zu erörtern und Neben zu halten über Rechte und Pflichten, wenn dies mit praktischer Tätigkeit nichts zu tun hat. Was für ein Schaden, daß die Lösung der Zeit, aber solchen, daß sich nach dem göttlichen Geiste und den Geboten der Kirche richtet, auf dem freien und offenen Erkenntnis der Religion beruht, sich in Übung von Liebeswerken jeder Art äußert ohne Rücksicht auf sich und irdische Vorteile. Das ausgebreitete Beispiel zu vieler Kämpfer Christi auf diesem Gebiete ist viel wirkungsvoller als Worte und schöne Neben; leicht wird es geschehen, daß dank demselben viele, Furcht, Vorurteil und Zweifel abstreifend, zu Christus übergehen und allüberall die

Kenntnis von ihm und die Liebe zu ihm verbreiten, die der Weg zum wahren und ewigen Glück sind. Wenn in Städten und Dörfern die Gebote Gottes treu gehalten werden, wenn die Religion in Ehren steht, die Sakramente oft empfangen werden und alles andere geachtet wird, was zum christlichen Lebensmangel erforderlich ist, dann wird es keiner allzu großen Anstrengung mehr bedürfen, um alles in Christo zu erneuern. Und das alles dient nicht nur zur Erlangung himmlischer Gaben, es nützt auch im irdischen Leben und fördert das Wohl der Staaten. Ist dies erreicht, werden die Wohlhabenden aus Liebe und Gerechtigkeit den Armen beistehen, die aber ihre unangenehmen Verhältnisse in Geduld und Ruhe ertragen; die Bürger werden nicht ihren eigenen Begierden, sondern den Gesetzen gehorchen, man wird es als heilige Pflicht ansehen, die Fürsten und Lenker der Staaten, deren Gewalt nur von Gott ist (Römer XII, 1), zu ehren und zu lieben. Und endlich werden alle die Ueberzeugung haben, daß die Kirche gemäß ihrer Gründung durch Christus ihre volle unterstützte Freiheit genießen muß und keiner fremden Herrschaft unterworfen sein darf, und daß wir, indem wir eben diese Freiheit beanspruchen, nicht nur die heiligsten Rechte der Religion wahren, sondern auch das Wohl und die Sicherheit der Völker fördern. Diese Frömmigkeit ist zu allem gut (I. Tim. 4, 8), und wenn sie blüht und unbedrückt ist, wird das Volk von selbst in der Fülle des Friedens verharren. (II. Tim. 3, 16).

Gott, in jeder Weise ist an Gerechtigkeit (Eph. 1, 4), möge diese Erneuerung der Völker in Christus Jesus gnädig beschleunigen. Denn das ist das Wert nicht des Vollens, nicht des Kaufens, sondern des Erbarmens Gottes (Römer IX, 16). Wir aber, ehrwürdige Brüder, im Geiste der Demut (Dan. II, 39) in täglichem und beständigem Gebete - allen dies von ihm erbitten wegen der Verdienste Jesu Christi. Bedienen wir uns außerdem der mächtigen Fürsprache der Allerheiligsten Gottesmutter, um deren Hilfe zu gewinnen, haben wir dieses Schreiben an dem Tage erlassen welcher zur Berrichtung der Rosenkranzandacht bestimmt war. Alles, was unser Vorgänger über öffentliche Berrichtung der Rosenkranzandacht im Monat Oktober bestimmt hat, verbleibe auch wir und bestätigen es, indem wir außerdem noch bestimmen, daß auch zur Fürsprache des heiligen Bräutigams der Gottesmutter, des Patrons der salbigen Kirche, und der heiligen Petrus und Paulus Zuspruch zu nehmen ist.

Damit das alles entsprechend unseren Wünschen geschehe und auch alles glückt, erbitten wir in reichlicher Fülle für Euch die Hilfe der himmlischen Gaben. Als Zeichen unserer innigen Liebe, mit welcher wir Euch und alle Gläubigen umfassen die Euch anvertraut sind, erteilen wir Euch, ehrwürdige Brüder, und Eurem Volke im Herrn den apostolischen Segen.

Gegeben zu Rom bei St. Peter, am 4. Oktober 1903, im ersten Jahre unseres Pontifikats.

An unsere gutgesinnten Wirte für die Kirchentage.

1. Berabreicht keine geistigen Getränke an angetrunkene Personen.
2. Verweigert jedem Betrunknen den Eintritt in euer Haus.
3. Haltet die Polzeistunde pünktlich ein.
4. Geht keine Getränke, namentlich keine gebannten Getränke, Kindern unter 16 Jahren.
5. Haltet Vorrat von guten und billigen alkoholfreien Getränken.

Ihr ehret damit euch selber und euren Stand.
Ihr bewahrt dadurch Ruhe und Frieden in euren Hause
Ihr habt dabei keinen nennenswerten Schaden.
Ihr haltet vor Gott und euren Mitbürgern euer Gewissen frei.

Diese Bitte sprach der Verstorben Vorstand des Kreuzbündnisses in einem Flugblatt aus, welches zugleich Einladung für eine Frauenversammlung war. Zur Nachahmung empfohlen.

Zur Beherzigung.

Ich will das Wort ist mächtig,
Ich soll das Wort wiegt schwer;
Das zweite spricht der Dener,
Das erste sprach der Herr.
Daß beide eins die werden
Im Herzen ohne Groll;
Es giebt kein Glück auf Erden,
Als wollen, was man soll.

Hi die auch harte Los bestanden
Abend und Morgen macht nichts gut,
Der Abend bringt der Not den Frieden,
Der Morgen bringt der Not den Mut.

„Selig sind die Barmherzigen.“

Was der Apostel des „Gebirgsboten“ gingen an mildes Geben ein:

Für das Antoniuskloster in Parkenwalde: C. J. Gartenstraße 10 Mt. Ugen 5 Mt. Ugen. 50 Pg.

Für die Kirche zur hl. Familie in Großlichtersfeld: Ugen. 4 Mt.

Für die Josefskirche in Berlin (St. Corstin): Ugen. 5 Mt. Ugen. 50 Pg.

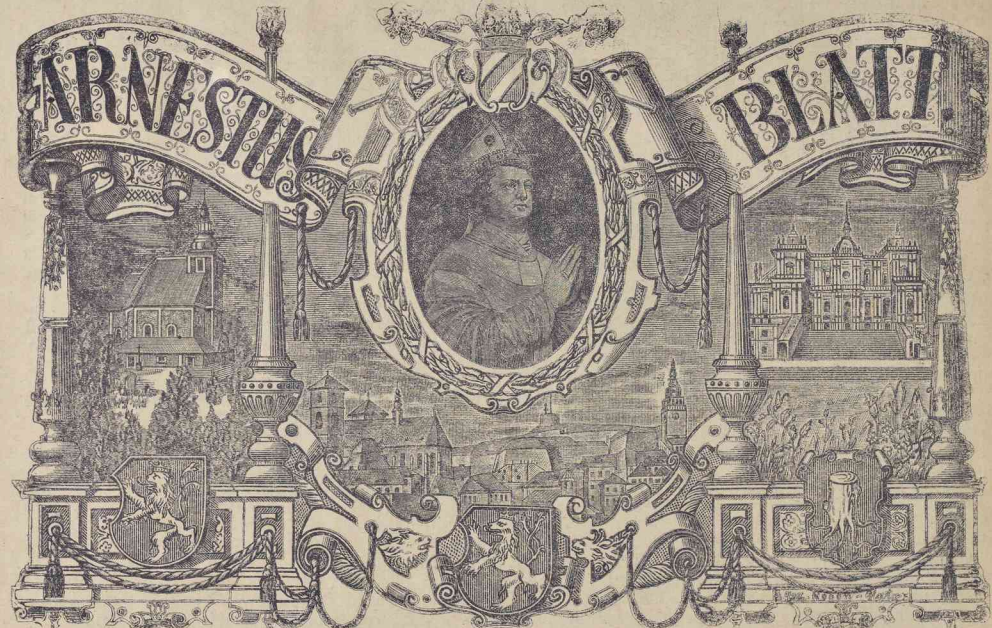
Für die Kirche in Niederroden (Hessen): Ugen. 1 Mt.

Für die Josefskirche in Gessum (Sachsen): Ugen. 50 Pg.

Für die Herz Jesu-Kirche in Magdeburg: Ugen. 50 Pg.

Für die Kirche in Burg: Ugen. 50 Pg.

Dr. die Redaktion verantwortlich: Dr. Ernst Riedel in Mag.



Per aspera ad astra

Gratis-Beilage zum „Gebirgsboten“ Nr. 85.

Nr. 43.

Mag., Sonntag, 25. Oktober 1903.

6. Jahrgang.

Wochenkalender.

Oktober. (Rosenkranzmonat.)	
25. Sonntag.	21. nach Pfingsten. Reklus und Reipinlanus, Brüder und Mari, Patrone der Schuhmacher, † 287. Synianus und Daria, Geleute und Mari, † 284. Bonifatius I., Papst, † 422.
26. Montag.	Conradus, Papst, † 109. Bernward, Bischof von Hildesheim, † 1020. Sigibald, Bischof von Metz, † 742.
27. Dienstag.	Agilte der hl. Apostel Simon und Juda, Gallard (Wolgarg), Einsiedler aus Augsburg, Patron der Seidler, † 1187.
28. Mittwoch.	Simon (der Eiferer) und Judas (Thaddäus), Apostel. Fest 2. Kl.
29. Donnerstag.	Perantius, Mari, in Mainz, † im 4. Jahrh. Nazarius, Bischof von Jerusalem, † 212.
30. Freitag.	Eleonorus, Bischof und Mari, † in Mainz um d. J. 481.
31. Sonnabend.	Eleonorus, Bischof und Mari, † in Mainz um d. J. 481.

Grundwunderlicher Sonntag nach Pfingsten.

Das Gleichnis vom unbarmherzigen Knechte. Matth. 18, 23-35. Jesus trug seinen Jüngern ein Gleichnis vor und sprach: „Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der mit seinen Knechten Abrechnung halten wollte. Als es mit der Abrechnung anfang, brachte man ihm einen, der sehr faul und schlafig war. Da derselbe aber nichts hatte, wozu er bezahlen konnte, befragte der Herr ihn, sein Werk, seine Rinde und alles, was er hatte, zu verkaufen und zu bezahlen. Da fiel der Knecht vor dem Herrn nieder, bat ihn und sprach: Habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen! Und der Herr erbatte sich über den Knecht, entließ ihn und schenkte ihm die Schuld.“

Als aber dieser Knecht hinausging, traf er einen seiner Mitsknechte, der ihm hundert 3-gener schuldig war. Er packte ihn, warigte ihn und sprach: Bezahl, was du schuldig bist! Der Mitsknecht fiel ihm zu Füßen, bat ihn und sprach: Habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen! Allein jener wollte nicht, sondern ließ ihn in das Gefängnis werfen, bis er die Schuld bezahlt hätte! Die übrigen Knechte wurden darüber sehr betrübt; sie gingen hin und erzählten es ihrem Herrn. Da rief der Herr jenen Knecht zu sich und sprach zu ihm: Du böser

Knecht! Die ganze Schuld habe ich dir nachgelassen, weil du mich gebeten hast; hättest nicht auch du deinem Mitsknechte dich erbarmen sollen, wie ich mich deiner erbarmt habe? Und der Herr ward zornig und übergab ihn den Peinigern, bis er die ganze Schuld bezahlt haben würde.“

Jesus schloß dieses Gleichnis mit den Worten: „So wird auch mein himmlischer Vater mit euch verfahren, wenn ihr nicht, ein jeder seinem Bruder von Herzen vergehet.“

Vom guten Beispiel.

Am letzten Tage dieser Woche und des Monats (31. Oktbr.) trifft der Todesstag des hl. Wolfgang, eines der ausgezeichnetsten Männer aus der Zeit der Ottonen, der sich um Deutschland, insbesondere um Bayern, unsterbliche Verdienste erworben hat und als Muster eines Kriegerfürsten - er war Bischof von Regensburg (+ 994) - für alle Zeiten glänzen wird. Er war geboren 920 und stammte aus einer schwäbischen Adelsfamilie. Seine Eltern waren ebenso gebildet wie fromm und tugendhaft. Nach seinem eigenen Bekenntnis erbaute sich der hl. Wolfgang schon in seinen frühesten Kindesjahren an ihrem Tugendbeispiel, sowie an dem der lieben Heiligen, von denen sie dem Knaben viel erzählten. Diese Beispiele regten sein empfängliches Herz an, seinen guten Eltern und den Heiligen mit allen Kräften nachzuahmen. Und an ihm hat sich so recht erwiesen, wie das gute Beispiel eine unwiderwindliche Macht hat.

Gott hat in seiner Weisheit und Liebe den Kindern den Nachahmungstrieb ins Herz gelegt. Besonders sind die Kinder geneigt, dem Vater und der Mutter nachzuahmen. Sehen sie an ihren Eltern Gutes, so werden auch sie Gutes tun, sehen und hören sie aber von ihnen Böses, so wird sich dieses bald an ihnen zeigen. Die Werke haben eine viel bereitere Zunge, als der Mund. „Worte bewegen nur, aber Beispiele ziehen an“, sagt das Sprichwort. Darum giebt es für Kinder

kein größeres Glück, als wenn sie fromme, rechtschaffene tugendreiche Eltern haben. Von der keuschen Susanna sagt die heilige Schrift: „Sie war sehr schön und gottesfürchtig, denn sie hatte fromme Eltern.“

Wir finden überall in der heil. Schrift, im Leben der Heiligen und in der täglichen Erfahrung, daß wahrhaft religiöse Eltern sich auch gut erzogener Kinder erfreuen, gemäß dem Sprichwort: „Der Apfel fällt nicht weit vom Baume.“ Wo der Wohlgeruch der Tugenden das ganze Haus erfüllt, werden alle Bewohner des Hauses erfrischt und erquickt. Erfüllt der Vater gewissenhaft seine religiösen Pflichten, geht er öfters zu den heil. Sacramenten, so werden es auch die Söhne tun. Zeigt die Mutter einen rechten Tugendseifer, so werden auch die Töchter ehrbar, keusch, eingezogen, friedfertig, anspruchslos und tugendhaft sein.

Wo hingegen die Eltern ein böses Beispiel geben, da mögen sie ihre Kinder noch so viel belehren, ermahnen, warnen und strafen, es wird nichts fruchten, denn die Kinder werden sagen oder denken: „Macht es mir besser vor und ich will euch folgen.“ Was wird es nützen, wenn die Eltern ihre Kinder zum Gebet, zum Dienste Gottes, zur Tugend auffordern, aber selbst ihren religiösen Pflichten nicht nachkommen? Wie können die Eltern erwarten, daß ihre Söhne und Töchter in der Gottesfurcht fortzuschreiten, wenn sie selber den Krebsgang machen? Sie sind Wegweiser, welche anderen den Weg zeigen, aber selbst nicht gehen; sie gleichen den Pharisiäern, die ihren Mitmenschen unerträgliche Lasten aufbürdeten, sie selbst aber mit keinem Finger berührten.

D möchten alle Menschen dem hl. Wolfgang nachahmen, der getreulich dem guten Beispiele seiner Eltern und der Heiligen folgte und selbst die Kinder des Herzogs Heinrich von Bayern zur Gottesfurcht und Heiligkeit erzog^{*)} und durch Wort und Beispiel so unendlich segensreich für die Mit- und Nachwelt wirkte. Auch uns hat der göttliche Heiland die erste Mahnung zugerufen: „Laßt euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und den Vater preisen, der im Himmel ist!“ Amen.

Salve Regina.

Bei gegrüßt, o Königin,
Mutter der Barmherzigkeit,
Lebenshoffnung, Mittern,
Trost allhier und Süßigkeit.

Zu dir rufen aus dem Elend
Ewas arme Kinder wir,
Zu dir seufzen auf wir weinend
Aus dem Trärentale hier.

Wend' die mildeisvollen Augen,
Mutter, dei-en Kindern zu!
Zeig die Frucht uns deines Leibes
Aus des Himmels sel'ger Ruh!

Un're Zuflucht hier auf Erden,
Unser Schutz im Sterben sei!
O du milde, o du gute,
Süße Jungfrau, sich uns bei!

G. von Frenshold.

Im Simmenthaler Hof.

Ergählung von Hedda Bengauer.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten)

Der Alte wußte sich nicht mehr zu helfen.

Nachdem es sich müde geschrien hatte, schwieg das arme Büble plötzlich still und im Scheine der Blitze sah der

Greis dessen kleines, bleiches Gesichtlein wie tot an seiner Brust liegen.

Ein Schauer durchrieselte ihn!

Wenn das Kind tot wäre, tot, durch seine Schuld!

Mit Anspannung aller Kräfte kämpfte er sich durch. Drüben am Felsrain steht das holzgeschnitzte Bildnis des Gekreuzigten, von kleinen, dichten Weißdornbüschen umgeben, unter deren Zweigen eine morphe, halboverfallene Ruhebank angebracht war.

Zu dieser Bank schleppte sich der Alte!

Mit zitternden Händen betete er das ganz steife, regungslose Körperchen des Kindes unter die schützenden Äste, dann umfaßte er mit heißen Armen den Holstamm des Postamentes, und das Gesicht gegen die raue Rinde desselben drückend, tat er, was er seit vielen Jahren nicht getan hatte: er betete mit tiefer Inbrunst ein andächtiges Vaterunser!

Noch war er mit dem Gebete nicht zu Ende, als ein furchtbarer Knack den Erdboden erdröhnen ließ. Taghell ward plötzlich die Gegend durch einen jäh herabzudenden, in grün-gelben Flammen leuchtenden Blitz erhellt.

Ein Baum an der Landstraße war mitten entzwei geborsten und lobete nun in roten Garben zum Himmel empor.

Der Blitz hatte gezündet! . . .

Den Greis aber erfaßte wahnsinnige Todesangst!

„Nicht sterben . . . nein . . . noch nicht sterben,“ wimmerte er verzweiflungsvoll.

Wüstlich begann ringsum ein seltsames Brausen und Rauschen! . . .

Wasserfluten stürzten heran, und wo noch vor wenigen Minuten Wiesen und trodenes Land war, schäumte eine gurgelnde, brausende Wasse . . . Und das Wasser stieg von Minute zu Minute . . .

„Der Wildbach ist ausgetreten,“ schrie der alte Simmenthaler mit gellender Stimme. „Büble . . . mein Büble . . . wir müssen ertrinken!“

Und da . . . halbverweht vom Sturme, zu seinen Füßen das schwellende Wasser, das unablässig stieg . . . mitten in der Wut der Elemente und ferne von aller menschlicher Hilfe suchte der Alte Trost und Hilfe da, wo er sie sonst nicht zu suchen pflegte: im Gebete!

Mit von Todesangst verzerrten Zügen stammelte er: „O Du guter Gott, hilf mir, laß mich nicht elend zu Grunde gehen . . . rette das Kind! . . . O Du liebes Jesuskind da droben, Du hast ja alle Kinder so lieb, hilf . . . hilf dem Büble . . .“ Und dann starrte er mit nassen Augen auf das Bild in der Höhe . . .

Aber nichts davon geschah!

Das Wetter tobte fort, Wind und Regen ließen nicht nach und die Wasserfluten stürzten mächtig daher, in ihrem Laufe Geröll, Baumäste und Häusen fleischgemachten Grales mitführend.

Und plötzlich, da tat der alte Simmenthaler einen entsetzlichen Schrei!

„Du bist nicht . . . Du willst nicht helfen . . . und ich weiß auch warum! Ein heimliches ungelächtes Verbrechen lastet ja auf mir! Aber höre jetzt . . . die ganze Welt soll es hören . . . hinausschreien will ich es in Sturm und Weiter . . . ja . . . ich habe es getan . . . ich habe den Hof angezündet! . . . Bist Du nun zufrieden, Du strafende Gerechtigkeit? . . . Bist Du mir jetzt, Du furchtlicher Gott, oder soll der elende Brandstifter sterben und verderben einsam und verlassen . . . wie er es verdient hat? . . .“

Der Greis hatte diese Worte laut und gellend gerufen! Jetzt saß er erschöpft aufammen neben der Holzbank. Aber in demselben Augenblicke hörte er eine Stimme ihn anrufen.

„Simmenthaler, da seid Ihr ja . . . Gott sei gelobt, nun haben wir Euch gefunden. Wir suchten schon lange nach Euch.“

Es war einer der Knechte, die mit ausgezogen waren, die Vermissten zu suchen.

Auch der junge Simmenthaler war inzwischen herbeigekommen. Der Alte klammerte sich hilfesuchend an den Sohn, der ihn liebevoll in die Arme schloß.

„So hat Euch Gott doch hergeschickt, zu meiner Rettung“, lächelte er, während die Knechte das regungslose Körperchen des Kleinen aufnahmen, in mitgebrachte Tücher hüllten und forttrugen. Und dann neigte der alte Simmenthaler plötzlich seinen bebenden Mund ganz dicht an Lenzens Ohr und flüsterte ihm eilige Worte zu.

Entsezt blickte Lenz den Vater an:

„Was sagt Ihr da . . . Ihr redet im Fieber . . . Nach der Stabt soll ich fahren und heute noch . . . anzeigen soll ich Euch den Gerichten . . . und Ihr hättet es wirklich getan, was die Leute von Euch behaupten . . . Vater . . . Vater . . . seid Ihr auch bei Sinnen . . . sprecht Ihr die Wahrheit?“ Und laut und feierlich, wie ein Schwur, löst es von des alten Mannes Lippen:

„Was ich gesagt habe, ist die volle Wahrheit, ich habe den Hof angezündet, übergebt mich den Gerichten. Beim Bild des Heilands dort habe ich das Geständnis laut zum Himmel gerufen und gelobt, es Euch zu wiederholen, um den lieben Herrgott zu versöhnen, daß er Dein Kind nicht sollte zu Grunde gehen lassen. . . Der Knecht, der uns gefunden, er wird's wohl gehört haben!“ . . .

Die Sonne stand im Scheiden!

Ihr letzter rotgoldener Strahl fiel durch das kleine Fenster des Erbschlosses und legte sich mit seinem purpurnen Scheine auf das abgekehrte, wachsgelbe Gesicht des alten Simmenthalers, der im Bette lag. In der Nacht nach dem verhängnisvollen Gewitter war er sehr bedenklich erkrankt und erst seit wenigen Tagen hatte er sich ein wenig erholt. Auch das Büble litt längere Zeit an Fieber, seine kräftige, kindliche Natur überwand es jedoch bald, und während Krankheit und Kummer tiefe Furchen im Gesichte des Großvaters hinterlassen hatten, blühte das Enkelkind bereits auf wie ein lenzfrisches Mäirlein.

Frohlockend zog der Alte die dicke, wollene Decke, welche seinen Leib umhüllte, höher heraus, obgleich es noch so warm war, daß das Büble draußen im Grasgarten auf dem Boden saß und mit Steinen spielte. Mit einem Male ließ aber der Knabe vom Spielen ab und schaute unverwandt nach der Straße, auf welcher etwas Ungewohntes seine Aufmerksamkeit erregt hatte. Dann sprang er plötzlich mit einem Jubelruf in die Stube zum Großvater und schrie mit kindlichem Eifer und voll Freude: „Baterle . . . Baterle . . . schau's auf, die Bedarmen kommen . . . und 'grad auf unser Haus zu.“

Ein Zittern durchflog den Körper des Greises! . . .

Mit jähem Ruck die Decke abschleudernd, fuhr er in die Höhe, und seine Augen wanderten unsät in der Stube umher.

Mit aller Anstrengung machte er den Versuch, aus dem Bette zu kommen, um sich verbergen zu können; doch wie gelähmt und völlig kraftlos fiel er auf das Lager zurück.

In diesem Augenblicke beleuchtete der letzte Strahl der untergehenden Sonne den hellen Körper des holzgeschnitzten Erbschlosses, das von verstaubten, welken Blumentänzelein umwunden, dem Greise gegenüber an der Wand hing.

(Schluß folgt.)

Gedenktage.

26. Oktober.

1700. Tod des Ordensstifters Armand Johann de Rance. Im Jahre 1626 zu Paris geboren, trat er später in den geistlichen Stand, führte aber ein sehr weltliches Leben, bis er in seinem siebenunddreißigsten Jahre sich plötzlich bekehrte: Er gab nun sein ganzes Vermögen den Armen und trat zu La Trappe in den Zisterzienser-Orden. Hier zum Abt gewählt, führte er eine sehr strenge Lebensordnung ein und wurde so der Stifter des Trappisten-Ordens. Vier Jahre vor seinem Tode legte er seine Abwürde nieder und hinterließ mehrere wertvolle Schriften. Die Trappisten (eigentlich Benediktiner von der strengsten Observanz) tragen einen weißen Habit und ein schwarzes Stupulier, essen nie Fleisch,

überhaupt die schlechteste Kost, dürfen nie reden und nur kurze Zeit schlafen und müssen am Tag viel arbeiten. Alles ist beim Trappisten Abtödtung, selbst der Gesang in der Kirche, ein sehr langsamer und schwerfälliger Choral ohne Orgelbegleitung.

27. Oktober.

312. Schlacht bei Rom. Konstantin der Große beherrschte Spanien, Gallien und Britannien, Maxentius aber Italien und Afrika. Da dieser letztere zu Rom tyrannisch herrschte und dem Konstantin sein Reich zu entreißen beabsichtigte, kam es zwischen beiden zum Kriege. Konstantin zog mit etwa 90000 Mann zu Fuß und 8000 Reitern nach Italien und rückte vor Rom. Jetzt machte sich auch Maxentius aus seiner müssigen Untätigkeit auf und zog mit einem mächtigen Heere von 170000 Fußgängern und 18000 Reitern aus der Stabt gegen Konstantin an. Dieser, der auf eine ihm gebundene Erscheinung hin das Kreuzeszeichen zu seiner Kriegsfahne gemacht hatte, griff ihn mutig an und schlug ihn nach einem blutigen Kampfe zurück. Maxentius stürzte auf der Flucht, da die milvische Brücke mit ihm brach, in die Tiber und ertrank.

29. Oktober.

1268. Hinrichtung Konrads von Hohenstaufen. Er war den 25. März 1252 geboren und ein Sohn Kaiser Konrads IV., folgte, erst 2 Jahre alt, 1254 seinem Vater als Herzog von Schwaben und suchte, nachdem er Jüngling geworden, auch seine Erbländer, Neapel und Sizilien, welche Karl von Anjou an sich gerissen hatte, wieder zu gewinnen. Er zog also mit einem Heere nach Italien, wurde aber bei Tagliacozzo von Karl geschlagen und gefangen genommen. Nach einem höchst ungerechten Prozeß wurde über ihn und seine Gefährten das Todesurteil gesprochen. Erst sechs- und ein halbes Jahr alt, wurde Konradin am heutigen Tage, christlich vorbereitet, zum Hufen von Neapel geführt und empfing dort den Todesstoß; mit ihm sein Freund Friedrich von Baden. Im ganzen starben über 1000 der Seinigen durch des Franzosen Hand, der dann 1282 aus Sizilien verjagt wurde.

Erste Encklykika unseres hl. Vaters Pius X. an die Patriarchen, Primaten, Erzbischöfe, Bischöfe und die anderen Ordinarien, welche im Frieden und in der Gemeinschaft mit dem Apostol. Stuhle leben.

(Schluß.)

Wir brauchen kaum zu sagen, mit welchen Mitteln Wir einem so hohen Ziele zutreiben; sie sind bekannt. Euer erste Sorge muß sein, Christus in denjenigen auszugestalten, die durch die Aufgabe ihres Amtes bestimmt sind, ihn in anderen auszugestalten. Wir meinen die Priester. Alle, die die heilige Weihe empfangen haben, sollen wissen, daß sie die gleiche Aufgabe haben, die Paulus übernommen zu haben bezeugt mit den Worten: Meine Söhne, die ich neu gebäre, damit Christus in Euch sich gestalte. (Gal. IV, 19.) Wie können sie aber eher dieses Amt üben, ehe sie selber Christus angezogen haben, und so angezogen haben, daß sie jenes Wort des Apostels auf sich anwenden können. Ja, lebe aber nicht ich, sondern Christus in mir. Christus bedeutet für mich das Leben. (Bibl. I, 21.) Geht sie auch alle Gläubigen an die Mahnung, daß wir dem vollkommenen Menschen entgegen gehen, nach Verhältnis des Zeitpunktes der Erhellung Christi (Gal. II, 20) so bezieht sie doch vor allem den Priester; dieser wird der zweite Christus genannt, nicht allein wegen der Gemeinschaft in der Gewalt, sondern auch wegen der Nachahmung der Werke, dank welcher er Christi Abbild darstellen soll.

Wie groß, ehrwürdigste Brüder, muß unter diesen Umständen eure Sorge um die Ausbildung des Klerus zum vollkommenen Lebenswandel sein! Alle anderen Dinge müssen dagegen zurücktreten. Sorgt daher für vorchristliche Einrichtung und Leitung der Seminare, damit sie in Lehre und Sitten blühen. Leben von euch die das Seminar eine Herzensfreude, unterlaßt nichts, was ihm zum Vorteil dient, wie es vom Tridentinischen Konzil für sorgfältig bestimmt worden ist. Im Zeitpunkt der Weihe vergeht nicht, was Paulus dem Timotheus vorschreibt: Vegt niemandem allzu schnell die Hände auf (I. Tim. V, 22) und habt stets im Auge, daß meistens die Herde künftig so sein wird, wie die von euch zu ihrer Gut bestellten Hirten. Um neben der Sache liegender Umstand soll keinerlei Einfluß dabei haben, vielmehr soll ihr nur auf Gott und die Kirche schauen, sowie auf das ewige Seelenheil, damit ihr nicht Teil habet an den Sünden anderer (I. Tim. V, 22).

Auch die neuernannten Priester sollen euer Interesse nicht vermissen, laßt sie, Wir bitten herzlich darum, oft zu euch kommen, entschlant ihren Eifer, daß sie nur nach Gottes Ehre und dem Heil der Seele trachten.

^{*)} Das erste dieser Herzogs-kinder wurde später Kaiser Heinrich II. der Heilige, das zweite Gisela Königin von Ungarn, das dritte Bruno Bischof von Augsburg, das vierte Brigida Rebisin von St. Paul in Regensburg.

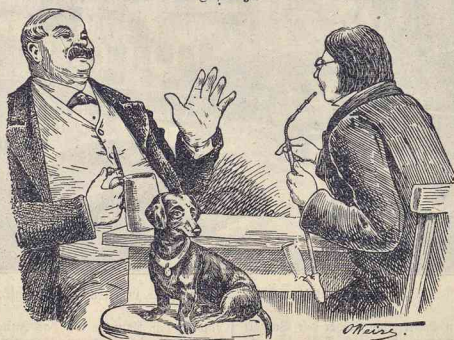
Im Alter von fast 80 Jahren hat der am 17. August 1903 in Berlin verlebte Professor Hans Gude erreicht, mit dem ein Altmeister der Landschaftsmaler dahingefahren ist. Er war am 13. März 1825 zu Christiania geboren, wo er auch seine erste Ausbildung auf der dortigen Kunst- und Gelehrtenschule erhielt. 1841 trat er in die Schule Schirmer in Düsseldorf, wo Andreas Achenbach bald großen Einfluß auf ihn gewann. War Norwegen durch den älteren Brellor und Andreas Achenbach auch schon früher der deutschen Kunst erschlossen worden, so war doch Gude einer der ersten skandinavischen Maler, die die Schönheit ihres Landes mit heimatischen Augen sehen und verstanden. Nachdem er vorübergehend seine Heimat wieder aufgesucht, nahm er dort, um den Unruhen des Jahres 1848 aus dem Wege zu gehen, längeren Aufenthalt, aus welcher Zeit auch seine Vorliebe das Meer in Verbindung mit dem Strande zu malen, datiert. Im Jahre 1850 lehrte er nach Düsseldorf zurück, folgte im Jahre 1854, als Schirmer nach Karlsruhe überwechselte, diesem im Lehramt und erhielt zum zweiten Male als Nachfolger Schirmer nach dessen Tod in Karlsruhe, wo er an der Kunstschule mit großen Erfolgen tätig war, ohne daß seine eigene Produktion dadurch ins Stoden geriet. Im Herbst 1880 trat Gude an die Spitze eines Meisterateliers für Landschaftsmalerei an der Berliner Akademie. Der Höhepunkt seines Wirkens fiel in die 70er Jahre. Die bedeutendsten Charaktere erwarteten damals seine Werke, und ihm wurden alle Auszeichnungen zuteil, die einem Künstler zufließen können. Sein gegebenes Können zeigte sich sowohl in gewissenhaften Zeichnungen als auch im feinstimmigen Kolorit und in der sich stets gleichbleibenden Ehrlichkeit der Auffassung. Der greise Meister war in seinem Berliner Atelier noch immer tätig, bis ihn unglücklich ein Schlaganfall traf.



Professor Hans Gude †.

(Nachdruck verboten.)

Befähigt.



„Ja, ja, es gibt wirklich Hunde, die geschickter sind, als ihre Herren.“
„Na, das brauchen Sie mir nicht zu erzählen. Mei! Dadel ist ja selbst so e Vieh!“

Deutscher Forschungsreisende Wilhelm Steller †.

(Mit Abbildung.)

(Nachdruck verboten.)

Nur vierzigjährig, ist in seiner schwäbischen Heimat der Forschungsreisende Wilhelm Steller den Folgen der tödlichen Verberber-Krankheit erlegen, die auch dem Meteorologen Engensberger bei Dringsthis Südpolexpedition das Leben gekostet hat. Steller war von Hans aus Kaufmann und als solcher nach Amun gekommen und hatte dann längere Zeit in englischen Kriegsdienst gefunden. Die Ergebnisse seiner Forschungsreisen hat er in einem Buch „Reisen in China und Birma“ niedergelegt. Seine Verdienste sichern ihm einen Ehrenplatz in der deutschen Gelehrtenswelt.

(Der Schullehrer und das Orgelspiel.) Des Kaisers Joseph II. größtes Vergnügen war bekanntlich die Musik, namentlich das Orgelspiel, wovon er, wenn ihn nicht eben Regierungsgeschäfte abhielten, jeden Morgen auf seiner im großen Saale befindlichen Orgel — stiers von großen Virtuosen begleitet — sich hören ließ. Unter die Zahl der Kunstfreunde und Verehrer gehörte auch ein aus Wäldern herbeigekommener Schullehrer. Als der Kaiser ihn bemerkte, schickte er einen seiner Diener an den unbekannten Fremden und ließ ihn fragen, wer er wäre und wo er her sei? Nachdem nun der Kaiser erfahren hatte, daß dieser Musikfreund, um ihn zu hören, so weit hergereist sei, gab er sich alle Mühe, die Erwartung seines Zuhörers möglichst zu überbieten. Nach beendigtem Spiel wandte sich der Kaiser um und fragte: „Na, mein Sohn, wie gefällt Dir mein Spiel?“ — „Ich muß sagen,“ äußerte der Schullehrer, „Eure Majestät hätten einen recht guten Organisten abgegeben.“ — „Na“, entgegnete der Kaiser, „ich habe ja so auch mein Vord.“



Wilhelm Steller †.

[Die Morgenländer] sagen: „Hätte die Rabe Flügel, kein Sperling wäre mehr in der Lust; hätte Jener, was er wünscht, — wer hätte noch was?“ Es ist ein großes Können Wahrheit in diesem Spruchworte.

[Der einzige Anhaltspunkt.] Bäuerin: „Werholzig ist's halt doch, daß die Soldaten einander so furchtbar gleich sehen — höchstens am Gesicht kennt man sie von einander!“

[Ein „treffender“ Ausdruck.] Richter: Der Angeklagte gab Ihnen also einen Fußtritt? — „Ja, wohl, aus voller Kniekehle!“

[Großmütig.] Chef: „Der Kanjisti Müller, heute ist mein Geburtstag,“ (ihm die Zuse hinstellend), „müssen Sie einmal auf mein Wohl!“

[Galante Grobheit.] Student (einer Dame dicke Tabakswolken in's Gesicht blasend): „Was für ein reizender Engel guckt da aus den Wolken heraus.“

[Musikalisch.] Studiosus A.: „Sind Sie auch musikalisch?“ — Studiosus B.: „Ja — ich pfeif' auf meine Schulden.“

Scherzhaft.

Sie sind in mich in dem Hock, Sie sind im Hinterhock, Sie sind in jeder Wohnung, und gebe die Belohnung.

Somnolent.

Ich heil' beim Baue Kisten heben, Dem Waldmann kann ich Deute geben, Und raus' die Freiheit manchem Tier, Zeit wach und sicher er nach mir.

(Die Ausstellungen folgen in nächster Nummer.)

Ans voriger Nummer:

Ausführung des Logogriffs: Biber — Biber. Ausführung der Schokolade: Braunschwiel.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag der Aktiengesellschaft „Babenia“ (H. Bogel, Direktor) in Karlsruhe. Expedition des „Sonntagsblattes“ in Glog.

Sonntagsblatt

Illustrirte Unterhaltungsbeilage zum „Gebirgsboten“.

N. 43.

Sonntag, den 25. Oktober.

1903.

Nächtliche Meerfahrt.

(Nachdruck verboten.)

Wie feierlich klingen und rauschen, Eine Niesenharfe, das Meer, Hoch über mir glänzt und stummert Der Sterne unzähliges Heer.

Fern über den dunklen Bogen, Am südlichen Himmelstrand, Glüht strahlend das Sternbild des Kreuzes, Hell funkelnd wie reiner Diamant.

Die Nadel im Kompaß zittert, Es schwellen die Segel am Mast, Und weiter tragen die Wellen Des Schiffes gewaltige Last.

Und sinend ließ ich am Steuer Und blide hinaus in die Nacht, Es beugt sich in Demut die Seele Vor Gottes unendlicher Macht.

Mülheim am Rhein.

Josef Glader.

Vormund und Mündel.

Nach dem Englischen frei bearbeitet von A. S.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Anna blühte in äußerster Verwirrung von der einen zur andern.

„Ich sandte keine Botenschaft,“ erklärte sie. „Ich war die ganze Zeit über bei Frau Clarke, sie drang in mich, zum Tee zu bleiben. Und Fräulein Fitzjohn ist nach Gower Street? Doch nicht allein? Wann ging sie weg?“

„Allmächtiger Himmel!“ rief Fräulein Tippetts aus, als diese neue Ursache zur Sorge und Unruhe ihr vor Augen gestellt wurde. „Fräulein Fitzjohn ist noch nicht zurückgekommen! Wenn ihr etwas zugefallen ist, was wird Herr Austin sagen?“ und sie rang die Hände und schien sich abermals einer gelinden Verzweiflung überlassen zu wollen.

Anna war gänzlich niedergeschmettert; sie ließ sich auf einen Stuhl sinken und schloß die Augen.

„Ich weiß nicht, was ich darum gäbe, wenn sie wieder glücklich zurück wäre!“

Das Abendessen wurde unberührt wieder abgetragen. Jenny begab sich von Zeit zu Zeit an das Tor und spähte nach allen Richtungen hin. Aber Fräulein Fitzjohn kam nicht zurück. Niemand in dem kleinen weißen Hause ging in dieser Nacht zu Bett; die drei Frauen saßen bei einander und erwarteten mit zunehmender Angst irgend eine Botenschaft oder Nachricht von der Verlorenen. Aber keine Kunde kam.

Des Morgens war es Jennys eigene Idee, den Droischen aufzusuchen, der Fräulein Fitzjohn gefahren hatte. Sie meinte ihn wiederzuerkennen und hatte sich außerdem auch die Nummer der Droische gemerkt, wo sie dies immer tat. Sie fand die Droische, aber der Kutcher war ein Fremder, der ihr jedoch auf Befragen bereitwillig erzählte,

sein Kollege habe sich davon gemacht, weil der Herr ihm doch nie wieder eine Droische anvertraut hätte. Der Mann müsse am Tage vorher eine extra gute Einnahme gehabt und zu tief ins Gläsern geschaut haben, denn durch seine Schuld sei das eine der Pferde verunglückt. Weitere Auskunft über den jetzigen Aufenthalt des Geänderten wußte der Mann jedoch auch nicht zu geben, und Jenny kehrte unverrichteter Dinge wieder heim.

Des Nachmittags, als die alten Damen sich gerade wieder in zwecklosen und unaussführbaren Vor schlägen zur Ausfindigmachung der Verlorenen überboten, kam unerwartet Herr Austin an. Aber es vergingen einige Minuten, ehe er die in unzusammenhängenden Worten gemachte Mitteilung des älteren Fräulein Tippetts zu fassen vermochte.

„Fort! Verloren!“ rief er, totenbleich werdend, aus. „Und ich in Gefährden abweichend, ohne Ahnung einer Gefahr!“ Neugierig stand er eine Weile da, sichtlich bemüht, seine Selbstbeherrschung wieder zu erlangen; und dann ergriff er, ohne ein weiteres Wort, seinen Hut und stürmte aus dem Hause, die guten Damen in größter Verwirrung zurücklassend.

3. Kapitel.

Die Zeit verstrich, aber kein Wort wurde von Seiter Fitzjohn gehört. Herr Austin sprach häufig bei den Damen vor und sah jedes Mal kehrmüdigster aus, wenn er hörte, daß auch sie noch nicht die geringste Nachricht von der Verlorenen hatten. Aber endlich, endlich, nach vier Wochen langer Ungewißheit, kam eine Kunde. Herr Austin erschien eines Tages mit so veränderter, verstörter Miene, daß selbst Jenny, als sie ihm das Tor öffnete, augenblicklich erriet, er müsse irgend eine Nachricht erhalten haben, die aber sichtlich sehr betrübender Natur sein mußte. Er war totenbleich, und ein Ausdruck von Strenge, ja von Härte war an Stelle der vorherigen Annehmlichkeit getreten.

„Ich komme, um Ihnen zu sagen, daß ich allen Grund habe, unsere Nachforschungen für beendet anzusehen,“ jagte er, neben Fräulein Tippetts' Sessel auf einem Stuhle Platz nehmend.

„Sie haben von Fräulein Fitzjohn gehört?“ rief die ältere Dame. „Nun?“

„Ich habe von ihr gehört, aber lieber wüßte ich sie in ihrem Grabe, als in diesen Händen,“ entgegnete Herr Austin. „Weien Sie dies,“ und er reichte ihr ein Kärtchen hin.

Fräulein Tippetts setzte ihre Brille auf und nahm das Papier so zierlich mit ihren Fingerringen auf, als ob sie fürchte, es enthalte einen Explosionsstoff, der sich durch die Berührung entladen könne.

„Da ist weder Poststempel noch Datum,“ bemerkte sie und las dann laut:

„Herr Austin! — Indem ich mich Ihnen sehr verbunden fühle für alle Mühe, welche Sie sich um meine Tochter gegeben, möchte ich Sie mit diesen wenigen Worten davor bewahren, noch fernerhin Ihre Zeit mit Nachforschungen zu verschwenden. Ehe dies in Ihren Händen ist, wird meine Tochter unter eines Gatten Schutz sich befinden; Sie werden sich des-

Vielfachen Wünschen entsprechend, ist hiermit eine bisher nicht dagewesene

➤ Grosse Spiel-Chance ➤

eröffnet, und sind Sie zur Teilnahme an dieser in Baden, Bayern, Hessen, Preussen, Sachsen, Württemberg und Thüringen etc. gesetzlich erlaubten

Staats-Serienlose-Subskription

höflichst eingeladen.

Im Gegensatz zu den Klassen-Lotterien der verschiedenen Staaten und Städte, bei denen regelmässig die Hälfte aller Loose leer ausgehen und der ganze Betrag verloren geht, erfreuen sich diese Serienloos-Subskriptionen — bestehend aus je 100 Anteilen — zunehmender Beliebtheit, indem

**jedes Loos einen Treffer erhalten muss,
jeder Teilnehmer grosse Gewinn-Chancen hat**

und selbst im ungünstigsten Fall ca. 20 pCt. der eingezahlten Beträge zur Auszahlung gelangt!

Im letzten Spieljahre gelangten Anteile an folgenden Haupttreffern durch uns zur Auszahlung:

180.000 Mk. auf Serie 3266 No. 21	36.000 Mk. auf Serie 3983 No. 25
102.000 Mk. auf Serie 15343 No. 14	12.800 Mk. auf Serie 6792 No. 7
102.000 Mk. auf Serie 18892 No. 16	12.000 Mk. auf Serie 1151 No. 36
45.000 Mk. auf Serie 8648 No. 8	9.000 Mk. auf Serie 7435 No. 34

und viele andere mehr.

Abwechselnde Haupttreffer:

**300,000 Mark
240,000 Mark
180,000 Mark
120,000 Mark
105,000 Mark**

etc. etc.

Alle Gewinne
staatlich
garantiert!
Nur
Baargewinne!

Beitrag nur

Jedes Loos ein Treffer! 5 Mark.

Nachdem die nächste

➤ Ziehung schon

am 2. Novbr. cr. stattfindet,

ist sofortige Bestellung zu empfehlen und ist **Zusendung am sichersten per Nachnahme.**

➤ Unfrankierte Briefe werden **nicht** angenommen. ➤

➤ Laut Reichsgerichts-Entscheidung

überall ➤ also im ganzen Deutschen Reiche ➤ gesetzlich zulässig.

vom 8. April 1895, sowie Gutachten der Handelskammer in Frankfurt a. M. vom 26. März 1895, ist der An- und Verkauf dieser Serien-Loose

Reichsbe. Derselbe ist mehrfach vorbe-

Solideste Kapitalvergrößerung

bieten diese in ganz Deutschland gesetzlich erlaubten Serienloose-Subskriptionen, welche für 24 Ziehungen kombiniert sind, und ist jeder Subskribent während dieser Zeit monatlich an einem Stück staatlich garantierten Serienloos beteiligt.

Zur Auslosung gelangen insgesamt ca.

9 Millionen und 400,000 Mk. in Baar

mit in jeder Ziehung abwechselnden Haupttreffern in Mark

**300 000, 240 000, 180 000, 120 000,
105 000, 102 000, 90 000 etc. etc. etc.**

Keine Nieten! Grosse Gewinn-Chancen!

Monatlicher Beitrag
pro Anteil
an einem Original-Loos

5 Mk.

Bedienung streng reell, pünktlich und
verschwiegen.

Die Auszahlung der Gewinne kann an
jedem beliebigen Orte Deutsch-
lands erfolgen, in Baar ohne jeden Abzug.



Nachdem die nächste Ziehung
schon am 2. Novbr.
stattfindet,
wird um umgehende Bestellung gebeten.

Die Zustellung der Gewinnlisten erfolgt regelmässig nach jeder Ziehung!

Anmeldungen befördert:

Louis Schmidt, Arnheim a. Rh., Niederland, Emmastr. 41.

Gest. hier abtrennen!

Anmeldebrief an Louis Schmidt, Arnheim a. Rh., Niederland, Emmastr. 41.

Subskribiere hiemit auf:

Anteil à **5 Mk.** an den kombinierten monatlich stattfindenden Ziehungen der
überall genehmigten und staatlich garantierten Staats-Serienloose.

Den Betrag dafür von Mark Pfg. } empfangen Sie einliegend —
ist durch Nachnahme zu entnehmen { Nichtgewünschtes ist zu durchstreichen.

Name: Wohnort:

Beruf: Strasse u. No.:

Datum:

Erst vergleichen



Sie die Preise auf der Innenseite dieser Empfehlung mit anderen Angeboten, dann prüfen Sie Qualität und Auswahl unserer

Herren-Anzug- & Paletôtstoffe
Damen-Tuche & Damen-Kleiderstoffe
Weiss-, Woll- und Baumwoll-Waaren
Gardinen, fertige Wäsche und Confection
Hausbedarfs- & Bekleidungs-Artikel für Damen & Herren.

Die Vorteile,

welche wir dem kaufenden Publikum bieten, sind ganz bedeutend und leicht erkennbar!

Mit der hier anhängenden Postkarte verlangen Sie
Muster franko, Katalog gratis!

Kein Kaufzwang!

Wir tauschen alle nicht fallenden Waaren um oder zahlen den Kaufpreis zurück.

= Kein Risiko! =

Tuchausstellung Augsburg

Postkarte.

Mit 5 Pig.-
Marke
zu bekleben.

An die

Tuchausstellung Augsburg
(Wimpfheimer & Cie.)

Augsburg.

Gl. G. B. B. 641.

Wollen Sie ?

sich elegant kleiden & durch direkten Warenbezug

viel Geld sparen,

dann verlangen Sie mit anhängender Postkarte
kostenlose Zusendung unserer

prachtvollen Muster nebst
reichillustriertem Katalog.

== Entzückend schöne Neuheiten! ==



Damen-Kleider- & Blusenstoffe.

Dementuche, Loden, Beige, Homespun, Zibeline, Cheviots, Kammgarn, Alpaca, Noppé- & Fantasie- stoffe in jedem Genre, Hauskleiderstoffe, schwarze Kleiderstoffe in Wolle, Seide & Mohair, Kattune, Zefire, Blusenstoffe in Wolle, Seide & Sammet, Kleiderflanelle.

Weiss-, Woll- & Baumwollwaaren.

Flanelle, Hemdenstoffe, Handtücher, Schürzenstoffe, Bettwaaren, Bettfedern, Gardinen, Rouleaux, Portièren, Bettvorlagen, Bett-, Tisch-, Reise-, Schlafdecken etc.

Reste, welche sich durch den Massenversand anhäufen, zu fabelhaft billigen Preisen.

Unzufriedenheit unmöglich, da die mit Fachkenntnis geprüften Waren sich bei concurrenzlos billigen Preisen durch höchste Eleganz u. grösste Haltbarkeit auszeichnen!



Herren-Anzug- & Paletôtstoffe.

Buckskins, Cheviot, Kammgarn, Loden, Fantasie- Modestoffe, Sportstoffe, Hosenstoffe, Paletôt-stoffe in allen Webarten, schwarze Tuche & Satins, Feuerwehr-, Forst-, Livrée-, Billard- & Wagentuche, Strapazier- stoffe, Manchester-Cord, deutsch & englisch Leder.

Confection, fertige Damen- & Herrenwäsche. Kostümröcke, Pelzwaaren, Taschentücher, Tricotagen, Strümpfe, Joppen, Haveloks, Knabenanzüge, Unterröcke, Handschuhe, Corsetten, Cravatten, Hüte, Mützen etc.

Gesunde Wolle nehmen wir von Schafzüchtern zu den höchsten Tagespreisen mit in Zahlung.

Tuchausstellung Augsburg

Als besonders billig

empfehlen wir aus tausendfältiger Auswahl u. liefern bei Beträgen

von 15 Mk. an portofrei in's Haus.

Abteilung: Herren-Anzug- und Paletôtstoffe.



Für 5 Mk. 25 Pfg.
3 Meter soliden Metropoli-Cheviot, schwarz, blau, braun oder grün zu einem soliden Anzuge.

Für 3 Mark
1 Meter 10 ctm schwer, gestreift. Imitations-Kammgarn zu einer eleganten Hose.

Für 7 Mk. 80 Pfg.
3 Meter Mode-Cheviot in allen Farben mit feinen Linienstreifen zu einem eleganten Anzuge.

Für 3 Mk. 30 Pfg.
2 Meter 20 ctm Manchester-Cord (Rippsammet) zu einer praktischen Strapazier- oder Reit-Hose.

Für 7 Mk. 80 Pfg.
3 Meter fein Modebuckskin, Schneeflocken-Muster oder elegant gestreift.

Für 3 Mk. 35 Pfg.
1 Meter 70 ctm schweren Loden zu einer Winterjoppe in schönen Farben.

Für 8 Mk. 20 Pfg.
2 Mtr. schweren Mode-Eskimo zu einem eleganten Winter-Paletôt, einfarbig oder melirt.

Für 11 Mk. 40 Pfg.
3 Mtr. Triumph-, Diagonal- oder Crêpe-Cheviot, gesetzl. geschützt, eleganter Anzug.

Für 13 Mk. 80 Pfg.
3 Meter Rayé-Nouveauté, schwarz-weiss oder schwarz-weiss-rot gemustert.

Für 16 Mk. 50 Pfg.
3 Mtr. la. reinwollen. Kammgarn, glatt, melirt oder modern gemustert, eleganter Anzug.

Abteilung: Damen-Kleider- und Blusenstoffe.



Für 3 Mk. 60 Pfg.
6 Meter solides, glattes Damentuch, schwere Qualität, in allen Farben zu einem Kleide.

Für 4 Mk. 50 Pfg.
6 Meter gediegenen Loden oder schweren, wollenen Noppé-Costumestoff in schönen Melangen.

Für 6 Mk. 90 Pfg.
6 Mtr. reinwollenen Cheviot in schwarz und farbig oder 6 Meter modern gemustertes Damentuch.

Für 6 Mk. 90 Pfg.
6 Meter moderner Noppen-Costumestoff, feine Dessins, schwarz-weiss u. schwarz-weiss-rot. Eleg. Costume.

Für 7 Mk. 20 Pfg.
4 Meter gemusterten Seiden-sammet zu einer eleg. Bluse.

Für 7 Mk. 65 Pfg.
6 Mtr. schwarz Jacquard oder glatt Kammgarn od. Cheviot.

Für 8 Mk. 40 Pfg.
6 Mtr. schwer. reinw. Kammgarn-Cheviot, viele Farben.

Für 9 Mark
6 Mtr. Satin-Zibeline in neuest. Melang. Hochfeines Costume.

Für 11 Mk. 70 Pfg.
6 Mtr. la. glatt, reinw. Damen-kammgarn oder Fantasiestoff.

Für 13 Mk. 35 Pfg.
6 Mtr. la. reinw. glatt. Damentuch in gross. Farbsortiment.



Abteilung: Weiss- und Baumwollwaaren.

Für 2 Mk. 52 Pfg.
6 Mtr. bedruckt Kleiderflanell, schwere Qualität zum Kleide.

Für 5 Mk. 40 Pfg.
15 Mtr. schweren Baumwollflanell, grau, rosa oder mode.

Für 5 Mk. 35 Pfg.
15 Mtr. weiss Hemdentuch für Leib- u. Bettwäsche geeignet.

Für 3 Mk. 10 Pfg.
6 Meter echtfarbig Blau- oder Buntdruck zum Hauskleide.

Für 5 Mk. 60 Pfg.
10 Mtr. haltbaren Schürzenstoff, garantiert waschecht.

Für 5 Mk. 60 Pfg.
15 Meter kräftigen Hemdenflanell zu jed. Wäschebedarf.

Für 3 Mk. 65 Pfg.
15 Meter grau halbleinen Handtuchgebild, waschecht.

Für 6 Mk. 20 Pfg.
15 Mtr. bedruckt Bettkattun od. 15 Mtr. buntgew. Bettzeug.

Für 6 Mk. 45 Pfg.
15 Meter la. weiss Pelzkörper für elegante Damenwäsche.

Englische Tüll-Gardinen, weiss oder crème.

Für 2 Mk. 90 Pfg.
Feines Muster, das Fenster (2 Shawls) je 108 x 275 ctm.

Für 3 Mk. 90 Pfg.
la. gezwirnt, das Fenster (2 Shawls) je 130 x 300 ctm.

Für 4 Mk. 95 Pfg.
la. Relief-Gewebe, d. Fenster (2 Shawls) je 125 x 320 ctm.



Fertige Herren-Artikel:

Cachenez	M 0.28
schwere Socken	M 0.35
weisse Oberhemden	M 3.30
Normal-Hemden	M 1.30
Normal-Hosen	M 1.25
Kragen	M 0.35
Manchetten	M 0.58
Cravatten	M 0.25
Vorhemden	M 0.45
Schirme	M 1.95
Lodenhüte	M 1.70
weiche Filzhüte	M 2.45
Mützen	M 0.55
Winterhandschuhe	M 0.70
Loden-Joppen	M 8.50
Wettermäntel	M 18.50
Knaben-Anzüge	M 3.90
Knaben-Mäntel	M 6.50
Sportgürtel	M 0.40
Rucksäcke	M 1.70
Jagdwesten	M 2.—
Maschinen-Anzüge	M 3.50
Arbeiter-Hemden	M 1.35
Hosenträger	M 0.45

Fertige Damen-Artikel:

Damen-Gürtel	M 0.45
Winter-Handschuhe	M 0.58
Schwarze Strümpfe	M 0.55
Corsetten	M 1.40
Damenschirme	M 2.55
Zier-Schürzen	M 0.38
Haus-Schürzen, weiss und farbig	M 0.80
do. schwarze wollene	M 1.25
weisse Damenhemden	M 1.20
bunte Nachtjacken	M 1.10
weisse Nachtjacken	M 1.40
farbige Anstandsrocke	M 1.55
farbige Beinkleider	M 1.25
weisse Beinkleider	M 1.10
weisse Stickereirocke	M 1.65
Tuch-Unterröcke	M 2.70
Satin- do., gefüttert	M 5.90
Kostüm-Röcke, grau do. schwarz reinwoll.	M 4.70
do. schwarz reinwoll.	M 9.75
Pelzkolliers	M 1.25
Pelzmuffen	M 1.80
Schulter-Tücher	M 1.10
woll Damenwesten	M 1.45

Haushaltungs-Artikel:

Tülldeckchen	M 0.15
weisse Taschentücher p. Dutzd.	M 1.60
Handtücher	M 3.60
Wischtücher	M 1.60
bunte Kaffeedecken	M 1.35
Theegedeck m. 6 Serv.	M 2.50
Gobelin-Tischdecke	M 2.50
Bettvorlagen	M 1.10
Fell-Vorlagen	M 1.95
Wollene Portièren	M 2.40
Spachtel-Rouleaux	M 2.55
Bettfedern p. Pfd.	M 1.50
Schlafdecken	M 1.90
Stoppdecken	M 4.10
weiss. Waffelbettdecke	M 2.20
Biber-Betttücher	M 1.35
Kissenbezüge	M 1.20
seidene Sofa-Kissen	M 1.50
Reisedecken	M 5.35
Nächtischdecken	M 0.80
weisse Servietten	M 0.35
weisse Tischtücher	M 1.25
Nähgarne auf Rollen	7 ½

Partie-Gelegenheitskäufe in allen Stoffarten weit unter Preis!

Name: _____

Stand: _____

Wohnort: _____

Strasse od. Poststation: _____

Genaue Bezeichnung der gewünschten Muster ist dringend nöthig.

Garantie: Umtausch oder Zurücknahme. _____

Bemerkungen: _____

3. Reste-Muster: geeignet für _____

2. Damenstoffe: Damenloden, Beige, Homespun, Zibeline, schwarze Stoffe, weisse Stoffe, Blusenstoffe, Waschseide, Blusen-Sammet und -Seide, schwarze Seide, Hauskleiderstoffe, Kleiderfanelle, Kattune, Zelfr, Weisswaren, Bettstoffe, Schürzenstoffe, Flanelle.

1. Herrenstoffe: Glatte, u. gemust. Cheviots, Mode-Anzugstoffe, schwarze Kammgarne, feine Hosenstoffe, Buckskins, Paletôtstoffe, Loden, Sportstoffe, Knaben-Anzugstoffe, schwarze Tuche, melirte Tuche, engl. Leder, Manchester-Cord, Baumwoll-Buckskins, Strapazierstoffe, Hemdenfanelle.

Senden Sie mir sofort franko und ohne Kaufzwang Ihren illustrierten Katalog und Muster von folgenden Stoffen: (Das Gewünschte bitten zu unterstreichen.)

Muster-Bestellkarte.